

Deutschland.

Waldhausen, 18. April. Um mit einem scheidenden Freunde und Direktor des hiesigen Kriegervereins, Herrn Unterlehrer Helber, welcher sich einerseits durch Treue in seinem Berufe, andererseits durch seinen angenehmen gesellschaftlichen Umgang die allgemeine Liebe und Achtung seiner Gesinnungsgenossen erworben, zum letzten Male beisammen sein zu können, versammelten sich am gestrigen Abend in der Germania die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins, zahlreiche andere Bürger und namentlich viele Kameraden von dem Veteranenverein Lorch. Nachdem im Laufe des Abends dem Scheidenden von einzelnen Freunden in gut gewählten Worten besonderes Lob und Zureden ausgesprochen wurde, brachte Herr Stadtschalttheiß Sigel von Lorch und Herr Stationsmeister Rehner von Waldhausen je einen Toast auf den Scheidenden aus; auch trug Kamerad Bürkel durch seine heiteren Vorträge viel zur Unterhaltung der Versammelten bei. Herr Dr. Mezger von Lorch rief dem Scheidenden ein Furchtlos und Treu auf seinem neuen Lebenswege zu, aber auch ein Furchtlos und Treu allen seinen Kameraden und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König. Auf diese Weise verlief der Abend in höchst angenehmer Stimmung, worauf sich die Freunde unter Glück- und Segenswünschen von dem Scheidenden trennten.

Stuttgart, 18. April. Die Tagesordnung für die erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist erschienen. Die ganze kurze Session hat nur zwei Gegenstände: Krankenversicherungskassen, sowie Feuerlöschordnung. Der erstere Gegenstand ist der alleinige Grund der Einberufung der Stände. Vielleicht kommt noch ein kleiner Entwurf, betreffend Stellvertretungskosten hinzu. Die Session dürfte, wie schon früher bemerkt, 2—3 Wochen dauern. Um so länger wird die Winteression die Abgeordneten in Anspruch nehmen. Auf fünf Monate (etwa von Anfang November, eher aber Okt., bis Ende März), darf man in Sicherheit zählen.

— Nach dem „Staats-Anzeiger“ sind aus Württemberg im Jahre 1883 12,000 Personen ausgewandert.

— Die französischen Zuwelenschwindler sind, nachdem sie dreimal verhaftet waren, zum dritten Male freigelassen worden. Sie wollen nur untergeordnete Angestellte der Gesellschaft gewesen sein.

— In Stuttgart hat in einer Schreinerwerkstätte ein Lehrling seinen Nebenlehrling im Streit mit einem frischgeschliffenen Hobeleisen an der linken Seite der Brust bedeutend verletzt und mußte derselbe in das Katharinenhospital verbracht werden.

Ludwigsburg, 18. April. Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist Se. K. Hoheit Prinz Wilhelm auf Marienwahl eingetroffen, um für dauernd hier zu verbleiben.

Seilbrom, 19. April. Ein 17jähriger Zimmergeselle hatte gestern das Unglück, beim Ausräumen von altem Bauholz aus dem zweiten Stock eines Fabrikgebäudes auf das Pflaster herabzustürzen, wobei er Hände und Füße verstauchte und am Kopf ziemlich schwer verletzt wurde. — Einem Steinbrecher wurde vor einigen Tagen im hiesigen Steinbruch von einem Stein, den er aufwinden wollte, der Fuß an zwei Stellen abgedrückt, so daß eine Amputation nöthig war.

Seilbrom, 19. April. Nur dem stets bedeckten Him-

mel hatten wir es zu verdanken, daß der seit acht Tagen herrschende Nordost nicht verderblichen Frost brachte. Gestern in den frühesten Morgenstunden sank jedoch die Temperatur fast bis auf den Gefrierpunkt und die vergangene Nacht brachte bei 0° R. starken Schneefall. Berg und Thal, das junge Grün der Wiesen und das Blütenmeer der Obstgärten sind zollhoch mit dem Leichentuch des Winters bedeckt. Es hängt jetzt alles davon ab, ob bei fortdauernder Trübung allmählicher Uebergang zu wärmerem Wetter stattfindet, oder ob Aufheiterung und mit dieser nächtlicher Frost bevorsteht. Im letzteren Falle wäre der Schaden unberechenbar.

Neckarsulm, 18. April. Der auf der hiesigen Schiffswerke für die Schleppschiffahrt auf dem Neckar im Bau befindliche Kettendampfer No. 5 ist nun soweit fertig gestellt, daß er in das Wasser gelassen werden kann. Der Stapellauf findet am Dienstag den 22. ds. Mts., Abends 5 Uhr statt.

Von der Vortwar, 17. April. Gestern wurde in dem nahen Höpfigheim wiederum ein Veteran, der die Kriege von 1866 und 1870—71 mitgemacht hatte, zu Grabe getragen. Wie bei einzelnen dieser Krieger bedeutliche Spuren dieser anstrengenden und die Gesundheit aufreibenden Märsche zc. zurückblieben, so wurde auch der Verstorbene hiervon ein Opfer. Nach seiner Rückkehr gründete derselbe einen eigenen Hero; bald aber wurden seine Glieder lahm, so daß er nur an Krücken sich weiter bewegen konnte. Zuletzt trat sogar auch Erblindung ein. Nach siebenjähriger, unausgesetzter Krankheit verfiel sein noch junges Leben dem Tode. Vier Kriegervereine aus der Nachbarschaft erschienen mit ihren Fahnen und erwiesen dem Kameraden die letzte Ehre.

— Der „Schw. A. Btg.“ entnehmen wir folgende Mittheilung aus Zürich: Es gelang durch fortgesetzte energische Untersuchung, die Kindsmörderin, welche in der Nacht auf den 6. April ihr neugeborenes Kind am untern Mählesteig in die Limmat geworfen, zu entdecken. Sie ist eine Louise Meng, Cravattenmacherin aus Dufelingen (Württemberg).

— Die Amtsversammlung Freudenstadt hat die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in der Oberamtsstadt beschlossen.

Pfalzgrafenweiler, 18. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist vom benachbarten Kälberbronn zu berichten. Der Bauer Gürrbach daselbst wurde beim Laden von Langholz durch einen in Lauf gekommenen Stamm zu Boden geworfen und, das Gesicht nach unten gekehrt, eine Strecke weit geschleift, so daß die Gesichtstheile bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt wurden und vom schnell herbeigerufenen Arzte nur mit vieler Mühe einigermaßen wieder gebestet werden konnten. Der Bedauernswerthe ist noch nicht außer Lebensgefahr.

Darmstadt, 19. April. Der deutsche Kronprinz trifft am 29., der Prinz und die Prinzessin von Wales treffen am 28. April hier ein.

Berlin, 18. April. Ueber das Befinden der Kaiserin schreibt heute der Reichsanzeiger: Wenn in dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auch noch keine wesentliche Veränderung eintrat, so ist doch der Verlauf der Krankheit ein befriedigender.

— Der „Berliner Börsen-Courier“ will aus Petersburg

erfahren haben, daß gegenwärtig wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Deutschland verhandelt werde und daß die Stimmung in Petersburg günstig dafür sei.

— Der Bischof von Münster hat den Senior des Domkapitels, Wilhelm Cramer, zum Domdechanten, und den Pfarrer Grafen Dr. Maximilian v. Galen in Mainz zum Domkapitular ernannt. Der neue Domdechant soll auch zum Weihbischof ausersehen sein.

Straßburg, 18. April. Von der Polizei ist den hiesigen Wirthen zur Pflicht gemacht worden, an Schüler, welche ohne elterliche Begleitung ihre Wirthschaft besuchen, kein Getränke zu verabreichen, hauptsächlich aber Schülerverbindungen in ihren Wirthschaften nicht zu dulden. Zuwiderhandlungen werden durch Entziehung der Wirthschaftskonzession bestraft.

Schweiz. Wie weit es mit der Sonntageheiligung in der freien Schweiz jetzt schon gekommen ist, beweist folgende Mittheilung der „N. Schw. Ztg.“: Am Karfreitag, einem staatlich anerkannten hohen Festtage, soll, wie ein Züricher Blatt meldet, das bernische Obergericht Fürsprecher-Examen abgehalten haben, wie an einem gewöhnlichen Wochentage. Ferner meldenswerthe Blätter tadelnd, daß am 4. Osterfest in Bern mit dem 1. Cavallerieregiment nach erfolgter Inspektion auf dem Wylerfelde noch Feldmanöver abgehalten wurden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. April. Der herrliche Empfang des Kronprinzenpaares durch den Sultan in Konstantinopel macht den besten Eindruck. Der Sultan verlieh dem Kronprinzen das Großkreuz des Osmanieordens in Brillanten, der Kronprinzessin und der Gräfin Sylvia Tarouca, der Schwester Kálnoky's, das Großkreuz des Schariatordens. Die gesammte Suite wurde decorirt. — Die für die hohen Gäste und deren Gefolge in Konstantinopel bestimmten Räumlichkeiten sind durchaus mit theils blauen, theils rosafarbigem Satin-Möbeln, und im Ganzen wie im Einzelnen mit blander Prachtentfaltung ausgestattet.

Frankreich. Paris, 17. April. Die Rede, welche Ferry in Bergerac gehalten hat, wird von allen Blättern, mit Ausnahme der ministeriellen, stark angegriffen. Man findet es namentlich auffallend, daß Ferry nicht von der dreijährigen Militärdienstzeit, von der Finanzlage und von den Absichten der Regierung in Bezug auf China gesprochen habe, also von den Fragen, mit denen gerade jetzt sich Jedermann beschäftigt.

Paris, 19. April. Der neuernannte russische Botschafter Rohrenheim überreichte dem Präsidenten Grevy heute sein Beglaubigungsschreiben mit der Versicherung, er werde bestrebt sein, die Traditionen, welche ihm der Amtsvorgänger hinterlassen, weiter zu pflegen und er rechne dabei auf Grevy's Unterstützung. Grevy erwiderte mit dem Hinweis auf die hohe Achtung und die lebhafteste Sympathie, welche Orloff sich erworben. Rohrenheim dürfte bei Erfüllung seiner Mission der Mitwirkung der Regierung sich stets versichert halten. — Einer Depesche aus Tongking zufolge sind in Folge der eingetretenen Regenzeit die militärischen Operationen eingestellt worden.

— Paris, 18. April. Heute Vormittag fiel Schnee bei 1 Grad über Null. In der Stadt schmolz der Schnee, blieb jedoch in der Umgebung liegen. In den östlichen Gegenden Frankreichs zwischen Maas und Rhein hat es vielfach Reif gegeben. Die Weinstöcke haben sehr gelitten.

Italien. Der italienische Kriegsminister hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der eine Stärkung der italienischen Wehrkraft bezweckt. Es sollen nach demselben die Geschütze jedes der beiden Armeekorps von 80 auf 96, im Ganzen auf 192 gebracht und 2 neue reitende Batterien errichtet werden. Ferner sollen statt des bisherigen Bestandes von 2 Divisionen und einer Brigade Kavallerie 2 weitere Regimenter errichtet und so 3 Divisionen gebildet, endlich soll das Geniekorps um 6 Sappeur-Kompagnien vermehrt werden.

Rußland. Tiflis, 19. April. Das Journal Rawkas veröffentlicht ein Telegramm Komaroff's aus Asthabad vom 3. d. Mts. folgenden Inhalts: Gestern gingen aus Merw Handelskarawanen nach der Buchara, Chiwa und Meshed ab; ferner ist nach der Buchara die Konshin'sche Manufaktur-Karawan abgegangen. Die Turkmänen kauften eine größere Partie amerikanischen Baumwollsamens.

Türkei. Konstantinopel, 17. April. Die Pforte nahm offiziell die Demission der griechischen Patriarchen Joachim an und genehmigte die provisorische Ernennung Agathangelos zum Nachfolger, forderte jedoch gleichzeitig die griechische Gemeinde auf, zur vorschriftsmäßigen Wahl eines neuen Patriarchen zu schreiten.

Konstantinopel, 18. April. Der Sultan verlieh dem Kronprinzen Rudolf den Großcordon des Osmanie-Ordens und der Kronprinzessin Stefanie den Großcordon des Schariatordens, beide in Brillanten. Heute Mittag besuchte das Kronprinzenpaar das Selamlik in der Moschee von Dolmabahische und empfing darauf bei dem Botschafter Baron von Calice die Vertreter der österreichisch-ungarischen Kolonie und das diplomatische Korps und machte hierauf einen Ausflug nach den europäischen Süßwassern. Der Sultan wird dem Kronprinzen einen mit Brillanten geschmückten Sabel, der Kronprinzessin ein Brillantencollier schenken.

Konstantinopel, 19. April. Das österreichische Kronprinzenpaar besichtigte Vormittags Skutari; Nachmittags besuchte die Kronprinzessin den kaiserlichen Harem. Der Kronprinz besichtigte die Militär-Etablissements. Im Arsenalen Tophan wurden dem Kronprinzen zwei speziell für ihn im Arsenal kunstvoll angefertigte Revolver überreicht. Abends findet bei dem österreichischen Botschafter Calice Galadiner statt.

England. London, 19. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla: Die indische Polizei konfiszierte eine große Anzahl von angeblich vom Mahdi herrührenden Proklamationen. Dieselben rufen den Islam auf, sich das Joch der Christen nicht länger gefallen zu lassen. (Im Norden von Hindostan, wo die Mohammedaner etwa 30 Millionen zählen, fällt das auf günstigen Boden).

— Die Abendblätter melden aus Kairo, vom 19. April, Baring sei behufs Conferenzen mit den Ministern nach London berufen und reise am Dienstag dahin ab.

London, 20. April. Wie dem Observer aus Alexandrien von angeblich guter Seite mitgetheilt wird, wäre die englische Regierung entschlossen, auf einer Conferenz in London die finanzielle Lage Egyptens zu besprechen und zu regeln. Der Zweck der Reise Sir G. Barings sei, an dieser Conferenz theilzunehmen. Aus Kairo wird vom 9. ds. Mts. gemeldet: Nach dort eingegangenen Nachrichten hätten sich, da es der Garaijon von Shendy an Lebensmitteln gemangelt, 300 Personen in Shendy auf dem Nil eingeschifft, in der Hoffnung, Berber zu erreichen. Dieselben wären aber von Rebellen angegriffen und getödtet worden.

Afrika. Kairo, 17. April. Meldungen aus Ismailia signalisiren einen Todesfall an Cholera, welcher an Bord des englischen Transportschiffes Krofodul vorgekommen ist.

Alexandrien, 19. April. Die Sanitäts-Commission ordnete eine 24stündige Quarantäne für die aus Calcutta kommenden Schiffe an; falls Cholera-Todesfälle an Bord vorgekommen sind, soll die Quarantäne eine achtägige sein; auch für die den Suezkanal passirenden Schiffe werden strenge Quarantänemaßregeln getroffen.

— Generalconsul Baring erhielt von General Graham eine Depesche vom 8. ds. Inhalts, ein Kaufmann aus El Obeid berichte, der Mahdi sei vom Stamme Tegeba zweimal empfindlich geschlagen worden und sei von den Ausländern umschlossen.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Johann Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Eine dunkeläugige Italienerin näherte sich ihm jetzt. Sie trug das lange schwarze Haar aufgelöst, rothe Granatblüthen hinger löse drin.

„Denkst Du noch an den Rosengarten, an das kleine weiße Häus in Neapel, wo Du mich maltest?“ sagte sie, „es ist wohl lange her?“

Ja es war lanue her, so lange wie seine schöne reiche Jugendzeit. Jetzt war er ein alter Mann, der thöricht genug gewesen, in dem Herbst seines Lebens noch nach einer Venusblüthe auszufahnen.

Wo war sie, die zweite Frau? — Er erblickte sie nicht unter den Traumgestalten, die jetzt eine nach der andern verschwanden.

„Elisabeth!“ er hatte den Namen laut gerufen. Halb noch mit dem Schlafe kämpfend, bemerkte er einen zarten Rosenduft in seiner Nähe. Eine leichte kühle Hand legte sich jetzt auf seine brennende Stirn. Er erwachte, und starrte mit irren Blicken, noch traumhaft in das Antlitz seiner Frau.

„Wie geht es Dir? Hast Du gut geschlafen?“ fragte Elisabeth.

Wulfen richtete sich auf und strich das wirre Haar aus der Stirn.

„Du bist ja Deiner Pflichten als Gattin sehr eingedenk,“ sagte er finster. „Was ist der Beweggrund dazu, Liebe wohl schwerlich! Vielleicht das böse Gewissen?“

Er sah sie durchbohrend an.

„Wie kommst Du zu dieser Frage, Benno? Sehe ich aus, als hätte ich ein böses Gewissen?“

„O nein, durchaus nicht, Deiner Verstellungskunst gebührt alle Anerkennung, doch wirst Du mir gestatten, noch eine andere Frage an Dich zu richten: Kanntest Du Herbert schon früher, ehe Tu mein Weib wurdest!“

Die junge Frau zuckte zusammen, sie sah etwas in den Augen ihres Gatten leuchten, was ihr das Blut erstarren machte.

„Ja, ich lernte ihn vor vier Jahren in H. kennen,“ stammelte sie. „Aber bitte, sieh mich nicht so drohend, so vernichtend an, Benno, es ist das doch kein Verbrechen!“

„Daß Du ihn kanntest, nein, aber daß Du es mir verheimlicht, daß Du gelogen, betrogen! Das — das —“

Seine Stimme verlagte ihm vor innerer Erregung.

„Geh, geh, laß mich allein!“ stöhnte er.

„Laß mich Dir erst erzählen, wie es alles gekommen ist, Du wirst dann gewiß milder über mich urtheilen.“

„Ja, um Ausreden seid Ihr und Eures Gleichen nie verlegen, ich kenne das zur Genüge. Geh, ich mag nichts weiter hören.“

„Benno!“

Wulfen fuhr auf, es lag ein so leidenschaftlicher Klang in diesem Ausruf Elisabeths, daß es ihn plötzlich wie ein hohes Glücksgefühl durchriefelte. Aber nur einen Moment das, dann lachte er höhnlisch auf.

Es war nur eine ungemein modulationsfähige Stimme, womit man ihn bestücken wollte, weiter nichts, ihr Herz hatte keinen Theil daran.

„Geh!“ rief er noch einmal heftig, Deine Verstellungskünste sind hier nicht mehr angebracht.“

Elisabeth erwiderte kein Wort und verließ, ohne noch einen Blick auf ihren Gatten zu werfen, das Zimmer.

Draußen auf dem Corridor begegnete ihr Editha. Mit innerlichem Frohlocken sah dieselbe das bleiche verführte Gesicht der jungen Frau. So viel sie an der Thüre draußen erlauscht, schienen ihre Warnungen, trotz Wulfens schöner Abfertigung, doch nicht in den Wind gesprochen zu sein.

Elisabeth ging nach dem blauen Boudoir. Hier wußte sie sich am ungestörtesten und konnte ihren Gedanken freien Lauf lassen.

Sonnenhell und schweigend lag der Park unter ihrem Fenster; dort drüben auf dem einsamen Waldweg bemerkte sie jetzt Räte und Herbert und erinnerte sich, daß man am Morgen eine Waldpartie verabredet hatte. Langsam schlenderte das junge Paar den Weg entlang; Elisabeths Gedanken folgten demselben. Vielleicht daß diese jungen Herzen sich einst fänden!

Rätens heiteres Temperament, der Reiz sorgloser Jugend mußten gerade jetzt auf Herberts gedrückte Stimmung einen

wohlthuedenden Einfluß haben. Die Grundstimmung seines Innern war ja auch eine leichtlebige, sorglose, sie war nur jetzt getrübt durch die Täuschung, die er erfahren. In Rätens Nähe aber fand er sie wohl wieder, lernte schließlich vergessen, und aus den Trümmern seiner Jugendträume blühte ihm ein neues reiches Glück empor.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Höchst a. Rh., 18. April. Am ersten Osterfeiertage fand zwischen Sindlingen und Höchst eine Zigeunerhochzeit statt und zwar in einer Sandkaute. Hierbei wurden etwa für 80 Mark Gb. und Trinkwaaren vertilgt und baar bezahlt.

— Den Verlust eines Ohres erlitt in Berlin ein Kutscher in Folge einer unsinnigen Wette. Er hatte behauptet, daß er, sich an einer Wand festhaltend, durch Ziehen an den Ohren nicht fortgebracht werden könnte. Sein Gegner ging bei Austragung der Wette zu energisch vor und riß ihm das eine Ohr vollständig ab. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— Daß übertriebener Dienst-eifer die Spitze leicht gegen den Befehlenden selbst wenden kann, beweist ein Geschichtchen, das in der Gegend der unteren Werra passiert sein soll. Ein Gendarm der von einem Streifgang zurückkehrt, stößt an einem Geschirre auf, das einem benachbarten Förster gehört und der leer nach der nächsten Stadt fährt. Die Frage, ob er mitfahren könne, wird willfahrend beantwortet. Der Gendarm steigt auf, macht es sich bequem, holt seine Cigarrentasche hervor und fragt den Kutscher, ob er ihm nicht mit Feuer ausshelfen könne, er habe keines. Dieser greift in die Westentasche, aus der er mehrere Streichhölzer hervorlangt, von denen er eins dem Gendarmen reicht. Einige Tage später erscheint in der Oberförsterei ein Gerichtsbote mit einem Strafmandat über 6 Mark für den Kutscher, wegen losen Mitschührens von Streichhölzern in der Tasche. Der Oberförster, entrüstet über ein solches Vorgehen, beñimmt sich nicht lange und übersendet dem Gendarmen eine Rechnung über 10 M. für Benutzung seines Geschirrs. Schon nach einigen Tagen liefen mit Postanweisung die 10 M. ein. Der Oberförster ruft seinen Knecht, gibt ihm den Betrag und sagt: Mit diesen 6 M. zahlst Du die Strafe, diese 4 M. aber erhältst Du als Trinkgeld von Deinem guten Freunde, dem Gendarmen K., bei dem Du Dich bei erster Gelegenheit bedanken wirst. Ob der Kutscher diesem Befehl nachgekommen ist?

— Ein in Kirkwall angekommenes Schiff bringt Kunde von einem furchtbaren Mißgeschick, welches einer Fischerflottille während eines Sturmes zwischen Kirkwall und North Farde zugefallen. Zwei mit reichem Fange heimkehrende Boote kenterten und ihre im Ganzen 16 Köpfe starke Mannschaft fand den Tod in den Wellen.

— Newyork, 17. April. Ein Neger, der vorigen Sonnabend Abend, unweit Austin, Texas, eine Frau brutal ermordet hatte, wurde verfolgt und gestern festgenommen. Eine wüthende Volksmenge schleppte ihn dann nach dem Schauplatz des Verbrechens, wo er seine Schuld eingestand. Er wurde dann zu Tode geröstet.

Räthsel.

In das Herz des größten Weltbezwingers
Sehe Du hinein,
Und es wird der größte Leidenüberwinder
Bezeichnet sein.

Auflösung des Räthfels in No. 61:
R e t t e.

Alle Annoncen

für den Boten vom
Welzheimer Wald,
den Schwäb. Merkur,
Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb.
Landeszeitung Schwarzwälder Boten, Heilbronner
Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frank-
furter Zeitung, Kölnische Zeitung Augsburger Abend-
zeitung, Berliner Tagblatt, l'Independence belge, Bazar,
Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische
Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am
billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungs-Verzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge,
fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. —
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

Vergabung einer Brückenbauarbeit.

Die Erbauung einer Fleinsteinbrücke unterhalb Walkersbach wird im Submissionsweg vergeben werden. Nach dem Ueberschlag beziffern sich die Kosten sammt Grabarbeit auf 145 M 54 Pfg.

Die Steine werden von der Gemeinde beigebracht; den Kalk zum Gerölbe muß der Affordant anschaffen.

Offerte wollen **spätestens bis Samstag den 26. dieses Monats** versiegelt bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden; an diesem Tag Nachmittags 4 Uhr werden im Waldhorn hier die Offerte geöffnet und hiezu die Submittenten eingeladen, wo, wenn möglich, der Zuschlag sofort erfolgt. Nähere Einsicht kann bei unterzeichneter Stelle entgegengenommen werden.

Walkersbach den 19. April 1884.

Anwalt Müller.

Pfahlbronn.

Vergabung von Schreiner-Arbeiten.

Die Anfertigung von **20 Subsellien nach den Normalzeichnungen von Hochdanz, 1 Kaffeder sammt Podium,**

wird am

Donnerstag den 24. d. M. Vormitt. 11 Uhr auf dem Rathhaus in Pfahlbronn im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Lusttragende mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Kostenvoranschlag sich auf 392 M belauft.

Den 16. April 1884.

Schultheißenamt.
Mößner.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Dr. med. Gaupp junior

in

SCHORNDORF

ertheilt

Unterleibskranken Frauen

ärztlichen Rath

täglich in seiner Sprechstunde von 11^{1/2} bis 1 Uhr.

Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung.

Meine Frau litt schon mehrere Jahre an Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung. Nachdem sie nunmehr den ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

von W. S. Zickenheimer in Mainz, aus dem Depot des Herrn A. Reifig hier gebraucht, wurde sie von ihren hartnäckigen Leiden befreit und erfreut sich wieder voller Gesundheit.

Serolzhofen (Bayern), 26. Novbr. 1882.

A. Braun, Privatier.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserleijener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrucker in Form eines flüssigen Honigs allein acht bereitet von W. S. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in Welzheim bei H. Hohly.

Das Beste was bis jetzt für
Brust- & Husten-
leidende,
sowie zur Binderung von
Athembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Buchdruckerei von C. G. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Schw. Gmünd.

Ein Bäckerlehrling

wird sogleich angenommen von

J. Klingensmaier
hinter der Kaserne.



Welzheim.

Auf die rühmlichst bekannte

Blaubeurer Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände zur Besorgung

Max Lohf.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. April Vormittags 10 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Rothembühl Abth. Pfaffenstahl: Km.: 19 buchene Scheiter, 8 dto. Prügel, 97 Nadelholzscheiter, 117 dto. Prügel und Anbruch; ferner wiederholt aus Bruch Abth. Gänshalde: Km.: 15 birchene Prügel, 47 Nadelholzscheiter, 44 dto. Prügel und Anbruch.

Welzheim.

Zwei ordentliche Jungen

nimmt in die Lehre

Bauer, Goldarbeiter.

Schrader's Malz Extract Bonbons

Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pfg.

Ein braver Junge, aus geordneter Familie, welcher Lust hat, das Kupferschmiedhandwerk zu erlernen, findet gute Stelle mit Kost & Wohnung im Hause bei Mich. Ulrich, Eßlingen.

2 schöne Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Schwenger

im

Boggenhof.

Ein Kinderwägle

wie neu hat zu verkaufen, wer die Expedition.



Damit jeder Kranke,

bevor er eine Kur unternimmt, über die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug“ (100. Aufl.) gratis und franco. — Verjähne Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Kiry's Naturheilmethode erschien die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 M., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Welzheim.

Einen Zipännigen noch gut erhaltenen

Aufwägen, sowie einen Einspanner etc., auch zum Handgebrauch tauglich,

hat um billigen Preis zu verkaufen, wer die Expedition.



Für eine ruhige Familie wird zum sofortigen Eintritt, od. bis 1. Mai ein gesittetes jüngeres Dienstmädchen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.